

# Eis und weiß von vorn bis hinten



*Der Baikalsee im sibirischen Südosten Russlands liegt knapp 10.000 Kilometer von Deutschland entfernt. Der Mythos der Weite Sibiriens und die jahrzehntelange Unzugänglichkeit und Abschottung während der Zeit der Sowjetunion verlängern diese reale Distanz um ein Vielfaches. Sibirien, Baikal, transsibirische Eisenbahn, Stoff für Legenden, Träume und Alpträume. Vor wenigen Jahren bescherte Klaus Bednarz mit seinen Fernsehberichten und dem Buch „Ballade vom Baikalsee“ der Region hierzulande große Aufmerksamkeit. Erstmals gab es jetzt auf dem in den Wintermonaten mehr als einem Meter tiefgefrorenen See einen Marathonlauf. SPIRIDON war dabei.*

VON UDO MÖLLER

Der Baikal ist schwer zu fassen. Zu atemberaubend seine Superlative, zu unerforscht seine Geheimnisse, zu unvorstellbar seine Dimensionen. Zweifellos ist er ein See, aber niemand nennt den See einen See. Es ist das Heilige Meer Sibiriens. Dabei ist es nicht die Ausdehnung, die so beeindruckt. Mit 31.500 Quadratkilometern steht er in der Rekordliste der größten Seen der Erde nur an achter Stelle. Zum Vergleich: Das Bundesland Brandenburg ist 29.100 Quadratkilometer groß und die Länge des Sees entspricht mit 640 km etwa der Entfernung von München - Hannover. Es ist die Tiefe und der Wasserreichtum, in dem der Baikal von keinem anderen See übertroffen wird und mit seinem Alter von 25 Millionen Jahren ist er auch der Älteste der Erde.

Bis zu 1640 Meter reicht er in die Tiefe und bringt es damit auf unvorstellbare Wassermassen:

Verteilt über die Erdkugel würde dieses Wasser alles 20 cm hoch bedecken. 50 Jahre lang könnte der See die Weltbevölkerung mit Trinkwasser versorgen, ein Jahr lang müssten alle großen Ströme der Welt fließen, um den See zu füllen. Sein Inhalt umfasst mehr Wasser als die gesamte Luftfeuchtigkeit der Erdatmosphäre. Der Baikal hat über 300 Zuflüsse, aber mit der Angara nur einen Abfluss. Es gibt zahlrei-

che Tiere, die einzig auf der Welt nur hier vorkommen. Der Omul etwa, der Speisefisch des Baikals, dem man rund um den See in keiner Küche entgeht.

Solche Fakten und Einzigartigkeiten ließen sich beliebig fortsetzen, greifbarer werden die Dimensionen damit kaum. Greifbar - das wird der See aber im Winter, wenn er unter strengem sibirischen Frost zu Eis erstarrt. Bei Temperaturen zwischen - 20 und - 35 Grad Celsius gefriert der Baikal alljährlich zu einer riesigen Eisfläche. Statt Schiffen verkehren dann Autos auf dem See, das feste Eis dient den wenigen Anwohnern am See als Straße und Abkürzung. Einige abgesteckte Routen werden eingerichtet, es wird aber auch „wild“ gefahren. Bisweilen mit Konsequenzen: Zwar ist das Eis über einem Meter dick, aber es arbeitet, es lebt. Risse und Spalten entstehen, Verwerfungen türmen sich auf. Die scheinbare Ruhe des Eises täuscht und die Eisfahrt ist stets auch mit Risiko behaftet.

Wo man fahren kann, kann man natürlich auch laufen. Zwar ist die Jahreszeit, in der der See gefroren ist, mit seinen extre-

Die deutschen Teilnehmer:  
Udo Möller, 6. in 3:44. Std. und  
Andreas Kiefer 9. in 4:15 Std.  
Internet: [www.winterriada.ru](http://www.winterriada.ru)  
[www.baikal-express.de](http://www.baikal-express.de)

men Temperaturen und schneidenden Winden nicht eben läuferfreundlich, dennoch hat es in der Vergangenheit schon Ultraläufe über 90 km auf dem Eis gegeben. Besonders eignet sich dazu der März, dann fällt kaum noch Schnee, der Himmel ist klar und die Temperatur erträglicher. Seit 2003 ist der März auch die Zeit der „Winteriada“ des International Baikal Nordic Games Festivals. Alle erdenklichen Spiele und Sportarten werden dann im Rahmen dieses Festivals auf dem See durchgeführt. Rallies, Schneeballwerfen, Reiten, Eisgolf, Mountainbikewettbewerbe, Skilaufen, Hundeschlittenrennen. Fast schon seltsam, dass erst jetzt die Idee zu einem Marathon auf dem Eis kam. Zumal sich die Distanz fast schon aufdrängt: An den schmalen Stellen im Süden nahe Irkutsk ist der See 40 km breit, während es weiter im Norden bis zu 80 km von Ufer zu Ufer sind.

Ein Marathonlauf über den gefrorenen See. 40 km Eis von Tanhoi auf der burjatischen Seeseite bis Listvjanka an der Angara am Westufer. Eine Strecke, die man auf jedem Globus und auf jeder Weltkarte nachvollziehen könnte. So war zumindest der Plan. Es kam aber ein wenig anders.

## FRAUENTAG DEZIMIERT MARATHON

Rund 50 lokale Teilnehmer hatten sich für die Premiere eingeschrieben. Viel für eine Region mit derartigen Entfernungen. Die nächsten größeren Städte liegen weit entfernt, Irkutsk gut 70 km, Angarsk über 200. Und für weite Reisen fehlt vielen auch das Geld, kaum verwunderlich das Lehrer, Doktoren und Professoren in der Meldeliste vorherrschten. Erst recht unter den Gestarteten, denn durch eine kleine russische Finte konnten etliche der Gemeldeten nicht antreten. Der Starttag war ein Samstag und der wurde recht kurzfristig zum Arbeitstag erklärt. Im Tausch gegen den Montag, weil dieser zwischen Sonntag und Internationalem Frauentag am Dienstag lag

und somit ein „langes Wochenende“ geschaffen wurde. Russland 2005, noch immer gibt es Überraschungen, noch immer steht auch der Frauentag sehr hoch im Kurs.

Dem Marathon bescherte das eine ungeahnte Schrumpfung. Nur 15 Teilnehmer, dafür aber ein großer Presse- und Betreuungstross, machten sich vom Zielort Listvjan-kauf, um über den See

zum Start zu fahren. Aber auch das erwies sich als schwierig. Der geplante Startort Tanhoi liegt in Burjatien und nach dort gibt es kaum Beziehungen und somit keine Spur im Eis. „Ort“ wäre auch sowieso schamlos übertrieben, Geisterstadt besser. Eigentlich hatte man die Spur der am Vortag durchgekommenen Rallye quer durch Sibirien nutzen wollen. Aber der Jeeps hatten sich alle einzelne Wege gesucht und die Spuren waren durch heftige Schneeverwehungen wieder verschwunden. Zu allem Überfluss wurde von der Seemitte heftigster Wind und wenig Sicht gemeldet. Extreme Kälte lässt sich ertragen, starker Wind dazu macht diese aber zur Eishölle.

#### IMPROVISIERTE STRECKE

So bekamen die Organisatoren in Bezug auf den geplanten Streckenverlauf kalte Füße, insbesondere weil Schwierigkeiten bei der Betreuung durch die Fahrzeuge vorprogrammiert waren. Sicherheit zu erst hieß es und so wurde improvisiert. Keine Enttäuschung bei den Läufern, denn ein solcher Eislauf ist und bleibt ein Abenteuer mit Unwägbarkeiten. Das Wetter zählt dazu, man muss darauf reagieren. Immerhin ist der Untergrund zwar fest, aber dennoch auch in unmittelbarer Ufernähe ein 1000 Meter tiefer See mit im Vergleich dazu „hauchdünnen“ Eis. Wer will da Risiken eingehen?

Der Kompromiss hieß Polovinka. Das wird man nicht einmal auf der Karte finden. Aber es führt eine brauchbare Fahrspur dorthin, zu einem Bahnviadukt der alten Trasse der Transsibirischen Eisenbahn. Nur noch selten fährt dort heute ein Zug, die Trans-Sib verläuft jetzt von Irkutsk direkt zur Westspitze des Sees.

42, 2 km mit dem Autotacho gemessen. Ein Improvisationsmarathon. Aber mit den Maßen kann man es ohnehin nicht so genau nehmen. Zu oft muss man beim Laufen die Spur wechseln, ungeheuer glatten Blankeis ausweichen, Schneewehen entgegen. Marathon ist hier ohnehin irgendwie länger.

Der Kurs bleibt in Sichtweite des Ufers, richtige Verlorenheit will sich daher nicht einstellen. Nur zur Seeseite geht der Blick ins Unendliche: Schnee und Eis soweit das Auge reicht, im Hintergrund verschwimmen die Berge Burjatiens, die Sonne blendet im nicht enden wollenden Weiß derart, dass man ohne Sonnenbrille schneeblind wird.

Ufernähe heißt aber keineswegs dass man auf seichtem Grund läuft. Eine Besonderheit des Sees ist, dass er wie ein Wand, wie ein Canyon abfällt. Bis zu einem



Ein kleines Starterfeld wagte sich in die Eiswüste des Baikalsees.

Kilometer tief. Immer wieder geht der Blick im spiegelglatten Blankeis in unergründliche Tiefen. Tausend-, ja millionenfach durchziehen Risse und Spuren, Einschlüsse und Luftblasen das Eis. Es ist eine ganz besondere Faszination, auf dem erstarrten Wasser zu laufen. Mal ist es sichtbar, meist aber nicht. Dann verbirgt es sich unter dünnen Schnee. Wehe aber, wenn Passagen mit Verwehungen oder hohem Harschschnee kommen! Dann wird der Eislauf zum Kraftlauf.

#### WARMER TAG

Die Kälte ist an diesem Tag kein großes Problem, mit knappen Minusgraden und wenig Wind auf der Westseite lassen sich die klimatischen Bedingungen gut ertragen.

Fotos (2): Möller

Glück ist das, denn es hätte durchaus auch 13 Grad Frost wie am darauf folgenden Tag haben können. Dafür ist die psychische Belastung nicht zu unterschätzen:

Man sieht vor und hinter sich nur Weiß. Das Ziel der Hafen von Listvjan-ka ist unendlich lange im Voraus zu sehen. Aber er scheint beim Laufen kaum näher zu kommen. Noch ein Grund, warum der Marathon hier länger erscheint. Ist er aber nicht, das belegt die Siegerzeit von 3:08 Stunden, gelaufen von dem 55-jährigen Professor Arkady Kalikhmann aus Irkutsk, einem der Teilnehmer des 90-Kilometer Eislaufes von 2003. Zwei der drei gestarteten Frauen gaben auf, nur die älteste, die 61-jährige Irma Nikonova kam in 4:45 Std. ins Ziel. In leichten Sommerschuhen.

#### EIS UND HEIß

Gerade oder trotz der Widrigkeiten ist die Premiere gelungen. Das besondere Terrain erfordert Sensibilität und auf Unvorhergesehenes ist man flexibel eingegangen. Nun hofft man, dass die Seequerung im nächsten Jahr möglich sein wird, Garantien dafür gibt es aber nicht. Man plant, eigens für den Lauf eine Spur einzurichten: Eine Lauf-Loipe auf dem Eis. Auch der Termin steht schon fest, es wird das erste Märzwochenende sein. Dann sollen nicht nur mehr russische Teilnehmer kommen, sondern auch mehr Ausländer. Andreas Kiefer von Baikal-Express in Vogtsburg hat das Terrain schon einmal sondiert, er ist selbst mitgelaufen und wird 2006 eine Reise anbieten.

Wer sich für diesen besonderen Lauf entscheidet, darf keine minutiös geplante Veranstaltung erwarten. Wohl aber gute Betreuung auf der Strecke, teilweise mittels Hoovercraft-Luftkissenbooten. Und natürlich Gastfreundschaft, viel Eis, Schnee und Frost, viel Wodka und nach dem Lauf und mit Sicherheit irgendwo eine fast kochend heiße Banja.

**Reiseprogramm 2005**

<p>14.1.-16.1.2005 Sportwochenende im Westerwald-Treff</p> <p>18.3.-01.4.2005 Aktivurlaub Spanien (Osterferien)</p> <p>08.4.-22.4.2005 Aktivurlaub Spanien</p> <p>23.4.-25.4.2005 HAMBURG Marathon</p> <p>19.5.-23.5.2005 Wien Marathon</p> <p>20.5.-22.5.2005 Rennsteiglauf/Nordic Walking</p> <p>23.7.-31.7.2005 Swiss Alpine Marathon Davos</p> <p>19.8.-21.8.2005 Nordic Walking Wochenende</p> <p>28.8.-13.9.2005 Sydney Marathon mit Australien Reise</p> <p>08.9.-12.9.2005 MEDOC Marathon</p> <p>10.9.-17.9.2005 Nordic Walking/Wanderwoche im Zillertal</p> <p>08.10.-15.10.2005 Saisonausklang in der Toskana</p> <p>03.11.-08.11.2005 ING New York City Marathon mit Anschlussreise MIAMI</p> <p>26.11.-18.12.2005 Honolulu Marathon mit HAWAII Reise</p>	     
--	----------------------

**Meddy's Sportreisen**

Habenzellerstraße 109 54068 Koblenz  
 Tel.: 0261-36566 oder Fax: 0261-36569  
 Email: meddys-sportreisen@t-online.de  
 www.meddys-sportreisen.de  
 URLAUB MIT FREIZEITEN IST SCHÖNER...!